

Andras Wienands

**Inhaltsverzeichnis:
Die Heidelberger Konzeption systemischer Therapie an der
psychosomatischen Klinik am Hardberg**

„Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte,
die er oft unter gewaltigen Opfern, für sein Leben hält, oder eine
Reihe von Geschichten, die mit Namen und Daten zu belegen sind,
so daß an ihrer Wirklichkeit, scheint es, nicht zu zweifeln ist.
Trotzdem ist jede Geschichte, meine ich, eine Erfindung.“

Max Frisch

Inhaltsverzeichnis

	Seite
0. Einleitung	1
0.1. Von der Familientherapie zur systemischen Perspektive	
0.2. Eine Integration „alter“ familientherapeutischer und „neuer“ systemischer Modelle	2
0.3. Fragestellung und Hypothesen	3
1. Die mehrgenerationale Perspektive der Familientherapie und deren Bedeutung für das Heidelberger Modell systemischer Therapie	4
1.1. Die Bedeutung der Herkunftsfamilie	
1.2. Drei zentrale Begriffe der mehrgenerationalen Familientherapie: Loyalität, Delegation und Individuation	5
1.2.1. Loyalität	
1.2.2. Delegation	6
1.2.2.1. Parentifizierung als besondere Form der Delegation	7
1.2.3. Individuation	8
1.3. Harte versus weiche Beziehungsrealität	9
1.3.1. Individuation als Dialog	
1.3.2. „Individuation mit“ und „Individuation gegen“	10
2. Systemische Familientherapie: Problemverhalten als Stabilisatoren des Familiensystems	12
2.1. Zirkuläres Fragen	
2.2. Die Co-Konstruktion von Realität durch Familie und Therapeut	13
3. Ein kleiner Exkurs in die Systemtheorie: Von einer kybernetischen Beschreibung zur Autopoiesis lebender Systeme	14
3.1. Kybernetik	
3.2. Konstruktivismus: Die Bedeutung der Selbstorganisation (Autopoiesis) lebender Systeme für Beratung und Therapie	15

4. Die lösungsorientierte Kurztherapie von Steve de Shazer	17
4.1. Erweiterung des zu beobachtenden Systems	18
4.2. Vom reden über Probleme zum reden über Lösungen	
4.3. Grundprinzipien der lösungsorientierten Kurztherapie	20
5. Narrative Konzeptionen systemischer Therapie	21
5.1. Das narrative Modell systemischer Therapie von Anderson und Goolishian	23
5.1.1. Menschliche Systeme als Netzwerk interagierender Ideen	
5.1.2. Menschen sind Systeme die Bedeutungen erzeugen	24
5.1.3. Problem determiniertes System: Das sprechen über Probleme erzeugt Systeme	
5.1.4. Koevolution von Sinn und Verstehen: Therapie als gemeinsames Erzeugen von Geschichten	25
6. Der narrative Ansatz systemischer Therapie von Kurt Ludewig	26
6.1. Von der Relativität klinischer „Wahrheiten“	
6.2. Eine biologisch-motivationelle und sozialkonstruktivistische Auffassung von Problemen	27
7. Die Heidelberger Konzeption systemischer Therapie an der psychosomatischen Fachklinik am Hardberg	29
7.1. Die Lösungs- und Ressourcenorientierte Hypnotherapie Milton H. Ericksons	
7.2. Fokussierung auf lösungsförderliche Potentiale	30
7.3. Lösungsimaginationen ohne Tranceinduktion	31
7.4. Balance zwischen einer Lösungsorientierung und einer systemischen Analyse der Problemmuster	32
7.5. Der Klient als Experte einer stimmigen Problemlösung	33
7.6. Die Frage nach Auswirkungen anstelle der Suche nach Ursachen	34
7.7. Lösungsorientiertes zirkuläres Fragen	35
7.8. Rekontextualisierung	36
7.9. Der Umgang mit Symptomen im Heidelberger Modell systemischer Therapie am Beispiel psychotischer Prozesse	
7.10. Symptome als Lösungsversuche	37
7.11. Das Modell der „inneren Familienkonferenz“	38
8. Schlußbemerkung	
Literaturverzeichnis	39